

(Von der Börse.) Auch heute blieb die Stimmung an der Börse sehr freundlich. Die Kurse erfuhren auf der ganzen Linie eine wesentliche Erhöhung. Von den Bankwerthen waren Ungarische Kredit und Vaterländische Bank favorisiert, deren Kurs sich mit 25—30 K. erhöhte. Die übrigen Bankpapiere besserten sich mit 5—6 K. Auf dem Eisenmarkt erhöhten sich Nima mit 40, Siptak mit 10, Schlid mit 12, Waffenfabrik mit 50 K. Von den übrigen Werthen erzielten Staatsbahn 30, Beocsin 30, Drasche 35, Salgó 20, Cement 12, Nordköhle 15, Güttenwerk 30, Neustifter 20, Szt. Göringer Ziegelei 10, Steindrucker Dampfziegelei 50, Stoburg 80, Bräfföer Cellulose 20, Danica 30, Papierindustrie 15, Textil 10, Eisenbahnverkehr, Gunmi und Laminu 100—120 K. Erhöhung. Der Schluß war sehr lebhaft und fest. — Aus Wien wird telegraphirt: An der heutigen Börse hat eine stürmische Aufwärtsbewegung platzgegriffen, die in börsentechnischen Momenten ihre Ursache hatte. Es lagen namentlich private Kaufordres in großem Umfange vor, denen gegenüber das Angebot ein ganz unzulängliches war, so daß namentlich im Schranken empfindlicher Mangel an Waare fühlbar war und viele Notirungen gestrichen werden mußten. Die Kurssteigerungen gegen den Wochenenschluß betragen 20—50 Kronen per Aktie, in Einzelfällen auch darüber. Die Haufe umfaßte sämtliche Verkehrsgebiete. Bloss der Bankenmarkt lag ruhiger. In der Coulisse standen Montan-, Kanonenfabriks- und Staatseisenbahnwerthe im Vordergrund. Im Schranken vollzogen sich in Schifffahrtsaktien und allerhand Industriepapieren sprunghafte Steigerungen. Die Börse schloß durchwegs zu den höchsten Kursen. — Anlässlich der wilden Ausschreitungen der Wiener Effektenpekulation schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“: Man muß feststellen, daß die heutigen Vorgänge an der Wiener Börse an den maßgebenden Stellen förmliche Konsternation hervorgerufen haben und es ist mit Sicherheit vorauszusagen, daß sie nicht ohne Folgen bleiben werden. Zum Schluß des heutigen Börsenverkehrs verbreitete sich das Gerücht, daß die Direktoren der Wiener Banken eine Berufung zum Finanzminister Dr. Freiherrn v. Wimmer erhalten hätten, um energische Maßregeln gegen die Ausschreitungen der Effektenpekulation zu beschließen. Wenn sich dieses Gerücht bestätigen sollte, so würde man darin einen Versuch der Aufsichtsbehörde erblicken müssen, der Börse noch einmal die Möglichkeit zu geben, auf dem Wege der Selbsthilfe der unerlösen Expansion des Effektengeschäfts zu steuern.